



**Pressekonferenz**

**Donnerstag, 5. September 2024**

**Landesstatthalterin Barbara Schöbi-Fink**  
(Bildungsreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

**Heiko Richter**  
(Bildungsdirektor für Vorarlberg)

Titelbilder: ©Alexandra Serra

**321 neue Lehrpersonen für Vorarlberg**

55.906 SchülerInnen und 6.807 Lehrpersonen starten ins neue Schuljahr 2024/2025

# 321 neue Lehrpersonen für Vorarlberg

**55.906 SchülerInnen und 6.807 Lehrpersonen starten ins Schuljahr 2024/2025**

**In Vorarlberg beginnt am kommenden Montag für 55.906 SchülerInnen sowie 6.807 Lehrpersonen in Vorarlberg das neue Schuljahr. 5.655 Kinder werden erstmals eingeschult und 321 Lehrpersonen treten neu in den Dienst an einer Schule in Vorarlberg ein. Angesichts der nach wie vor schwierigen Personalsituation insbesondere im Pflichtschulbereich sehen es Landesregierung und Bildungsdirektion als wesentliche Aufgaben, die Schulleitungen und Lehrpersonen zu entlasten. „Wir erleben derzeit einen Arbeitskräftemangel, der die Schulen in verstärktem Maß betrifft. Vorarlberg benötigt weiterhin mehr Lehrpersonen. Unser Fokus gilt aber auch der Wertschätzung und Unterstützung aller Lehrpersonen, die für einen guten Unterricht unserer Kinder und Jugendlichen sorgen. Die Unterstützungsleistungen am Arbeitsplatz Schule durch multiprofessionelle Teams werden konsequent ausgebaut“, betonen Landesstatthalterin Barbara Schöbi-Fink und Bildungsdirektor Heiko Richter mit Ausblick auf die Schwerpunkte im Schuljahr 2024/25.**

Gemeinsam setzen Land und Bildungsdirektion nicht nur darauf, mehr Lehrpersonen für den Schuldienst zu gewinnen. Es sollen sich alle Lehrkräfte in ihrem Beruf gut unterstützt fühlen. Dazu setzt Vorarlberg verschiedene Maßnahmen um:

- Mit Beginn des Schuljahres 2024/25 wird für Landeslehrpersonen das Jobticket eingeführt. Es kann in erster Linie für den Weg zwischen Wohn- und Dienstort verwendet werden und soll einen Anreiz für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel schaffen. Anspruch auf ein Jobticket haben all jene Landeslehrpersonen, die sich aktiv im Dienst befinden und deren Wohnort mehr als zwei Kilometer vom Dienstort entfernt liegt.
- Mit der Gründung der Schulischen Assistenz und Freizeitbetreuung GmbH Vorarlberg hat das Land Vorarlberg seit dem Schuljahr 2020/21 eine Möglichkeit geschaffen, Schulassistenzkräfte zu beschäftigen und damit das Lehrpersonal spürbar zu entlasten. 2023/24 waren an 153 Pflichtschulen 324 Personen bei der Unterstützung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen im Schulunterricht im Einsatz. Für das Schuljahr 2024/25 gibt es hier nochmals einen Ausbau.
- Alle Pflichtschulen werden außerdem durch administratives Assistenzpersonal unterstützt, damit wird insbesondere die Schulleitung von administrativen Aufgaben entlastet. In Summe werden dafür Ressourcen für 46 Vollzeitäquivalente zur Verfügung gestellt. Im kommenden Schuljahr wird die Verteilung evaluiert und auf den aktuellen Bedarf angepasst.
- Das Angebot der Schulsozialarbeit wird im Zeitraum von 2024 bis 2027 aufgrund des hohen Bedarfs schrittweise von 22 auf 40 Vollzeitstellen verstärkt und auf ganz Vorarlberg ausgerollt. Dafür stellen Land und Gemeinden zusätzlich zu den bisherigen 1,6 Mio. Euro weitere 2,2 Mio. Euro aus dem Sozialfonds zur Verfügung.

- Pflichtschullehrpersonen können bei Bedarf Supervision oder Coaching in Anspruch nehmen, das Land Vorarlberg vergütet dafür Kosten bis zu 600 Euro pro Schuljahr.
- Seit dem vergangenen Schuljahr besteht neben dem verpflichtenden Mentoringprogramm an der Schule zusätzlich die Möglichkeit eines persönlichen Coachings für neue Lehrkräfte, QuereinsteigerInnen und RückkehrerInnen in den Schuldienst durch pensionierte Lehrkräfte, die sich dafür ehrenamtlich zur Verfügung stellen.

### LehrerInnenbedarf an Landes- und Bundesschulen

An den Landesschulen (Pflichtschulen und Berufsschulen) unterrichten insgesamt 4.985 LehrerInnen. Im Pflichtschulbereich treten 234 Lehrpersonen ihren Dienst neu an. Offen sind derzeit noch eine Vollzeit- und 22 Teilzeitstellen, das entspricht 11 Vollzeitäquivalenten. An den Volksschulen fehlt u.a. noch eine Klassenführung und an den Mittelschulen sind v.a. noch Stunden in Deutsch und Englisch offen.

An den Bundesschulen (AHS, BMHS) werden zu Schulbeginn insgesamt 1.822 Lehrpersonen im Einsatz sein. Nach derzeitigem Stand werden 87 Lehrpersonen neu in den Schuldienst aufgenommen. Aktuell sind fünf Teilzeitstellen bzw. 2,3 Vollzeitäquivalente noch nicht besetzt.

Insgesamt 321 Neulehrpersonen – Verteilung nach Qualifikationen:

Lehramt	146
Quereinstieg	56
Sondervertrag	119

Die Stellenbesetzung insbesondere an den Vorarlberger Pflichtschulen ist weiterhin eine große Herausforderung, die nur in gemeinsamer Anstrengung der Bildungsdirektion mit den Schulen lösbar ist. Es ist positiv zu werten, dass im Zuge der Erstausschreibung im Mai mehr BewerberInnen als im Vorjahr verzeichnet werden konnten. Aufgrund von Schwangerschaften, krankheitsbedingten Ausfällen etc. müssen allerdings auch immer wieder neue Stellen ausgeschrieben werden. Zurückziehungen von Bewerbungen bzw. Stellenzusagen erschweren die Situation zusätzlich. Wo bis zum Schulbeginn keine Neuanstellungen mehr möglich sind, müssen Unterrichtsstunden durch standortspezifische (Zwischen-)Lösungen abgedeckt werden (Überstunden, Stundenumschichtungen, Studierende, PensionistInnen etc.).

Die Bemühungen zur Rekrutierung zusätzlicher Lehrkräfte werden konsequent fortgesetzt:

- „Students Teach Students“: SchülerInnen der Oberstufe haben heuer wieder die Möglichkeit, in die Rolle einer Lehrerin bzw. eines Lehrers zu schlüpfen und erste Unterrichtserfahrungen zu sammeln. Im Herbst starten die Infoveranstaltungen, das Praktikum wird im Februar/März absolviert. 76 SchülerInnen haben im vergangenen Jahr daran teilgenommen.
- Die Bildungsdirektion pflegt eine enge Kooperation mit dem AMS und dem Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF). Es wurden mehrere Informationsveranstaltungen v.a. für potentielle QuereinsteigerInnen mit fachlicher Qualifikation durchgeführt. Über diese Zusammenarbeit konnten bislang etwa 25 Anstellungen erfolgen.

- Auf Bildungs- und Berufsmessen im In- und Ausland werden die beruflichen Möglichkeiten in Vorarlberg beworben. Die Bildungsdirektion war z.B. auf der Jobmesse in Dornbirn, der didacta in Köln, der „Career and Competence“ in Innsbruck, aber auch auf schulinternen Bildungsmessen vertreten. Im Herbst stehen bereits weitere Veranstaltungen an (z.B. Check it out in Dornbirn, BeST in Innsbruck).
- Alle relevanten Zielgruppen werden im Rahmen der Landeskampagne „Bildung bringt’s“ über Inserate, Plakate, Radio, Social Media, Bus-/Zugscreens etc. angesprochen. Damit wird auch versucht, das Image des Lehrerberufs zu verbessern.
- Prämie für Lehrpersonen außerhalb Vorarlbergs: Lehrpersonen und QuereinsteigerInnen, die aus einem anderen Bundesland oder dem Ausland erstmals nach Vorarlberg ziehen und an einer Pflichtschule unterrichten, erhalten eine Landesprämie von insgesamt 6.500 Euro für zwei Jahre (Mietzuschuss und Klimaticket). Zuletzt haben etwa 40 Personen diese bezogen.
- Das Welcome Center in der Bildungsdirektion ist die erste Anlaufstelle für BewerberInnen und neue Lehrkräfte. Diese werden serviceorientiert beraten und begleitet (Arbeitsinhalte, Dienstvertrag, Unterstützung bei Wohnungssuche, Nachzug der Familie etc.).

## **Gewaltprävention und Kinderschutz an Schulen**

Unter dem Motto „hinschauen statt wegschauen“ setzt das Bildungsministerium im neuen Schuljahr einen Schwerpunkt auf das Thema Gewaltprävention und Kinderschutz an Schulen. Gemeinsam sollen Maßnahmen gegen Gewalt und Aggression bzw. für eine sichere Schule gesetzt werden. Schulen bekommen künftig einen konkreten Ansprechpartner bei der Polizei, gemeinsam sollen dann z.B. bei Suspendierungen, auffälligem oder strafrechtlich relevantem Verhalten Präventionsmaßnahmen vereinbart werden. In Vorarlberg wird dieses Vorgehen in Teilen bereits umgesetzt. Die Polizei arbeitet im Rahmen der Initiative „Gemeinsam.sicher“ eng mit den Schulstandorten und der Bildungsdirektion zusammen. Bei Verdacht einer Straftat gibt es klare Abläufe auf allen Ebenen.

Geplant sind zudem ein zusätzliches (Online-)Fortbildungsangebot zum Thema Gewaltprävention mit den Pädagogischen Hochschulen und der Ausbau der bundesweiten Schulworkshops zur Gewalt- und Extremismusprävention mit den Schwerpunkten „Demokratie und Zusammenleben“, „Diskriminierung und Vorurteile“, „Erinnerungskultur und Nationalsozialismus“, „Extremistische Ideologien und Radikalisierung“, „Konfliktlösung und Gewaltprävention“ sowie „Medienkompetenz und Soziale Medien“.

Die beste Prävention ist die kontinuierliche Arbeit an einer positiven Klassen- und Schulkultur. In Vorarlberg stehen den Schulen dazu Pädagogische BeraterInnen, KrisenbegleitlehrerInnen, die Schulsozialarbeit, Schulpsychologie, Koordinationsstelle Mobbing oder speziell ausgebildete Lehrpersonen zur Verfügung. Diese unterstützen z.B. durch Einzelgespräche, Klasseninterventionen, Workshops, Beratung.

Im Schuljahr 2024/25 ist außerdem von allen Schulen in Österreich unter Einbindung der Schulpartner ein Kinderschutzkonzept zu erstellen. Bereits im vergangenen Jahr wurden

Schulaufsicht, Schulleitungen und Lehrpersonen in Fort- und Weiterbildungen für die Themen Prävention, Umgang mit sexueller Gewalt und Kindesmissbrauch sensibilisiert. Ziel ist die Sicherstellung einer effektiven Intervention bei Verdachtsfällen von sexueller Gewalt, auch die Schaffung eines Verhaltenskodex für alle Personen in der Schule ist vorgesehen. Die Sonderschulen in Vorarlberg haben sich schon im vergangenen Schuljahr auf diesen Weg gemacht und an Kinderschutzkonzepten gearbeitet.

### **Familiennachzug: Spezielle Deutschförderklassen in Planung**

Für das kommende Schuljahr wurde von den Pflichtschulen Bedarf für 57 Deutschförderklassen angemeldet. Deutschförderklassen sind an jenen Standorten einzurichten, an denen es mindestens acht außerordentliche SchülerInnen mit ungenügenden Deutschkenntnissen gemäß Sprachstandsfeststellung gibt. Aufgrund der Entwicklungen beim Familiennachzug ist allerdings zu Schulbeginn bzw. im Laufe des neuen Schuljahres mit einer Steigerung zu rechnen.

Schon jetzt gibt es auch in Vorarlberg Schulstandorte mit mehreren neu zugewanderten Kindern, die nicht alphabetisiert sind, denen üblicherweise im Kindergarten entwickelte Vorläuferfähigkeiten fehlen und die noch nie zuvor eine Schule besucht haben. Eine sofortige Beschulung würde zu einer Überforderung führen. Für ein gelingendes Ankommen ist eine erste Phase der Orientierung wichtig. Die Einrichtung von speziellen Deutschförderklassen wird von der Bildungsdirektion geprüft. Wichtiger Bestandteil der Überlegungen ist auch die Betreuung durch ein multiprofessionelles Team mit Lehrpersonen (u.a. mit arabischer Muttersprache), DolmetscherIn, Schulsozialarbeit und Schulpsychologie. Je nach Lernerfolg sollen die Kinder und Jugendlichen im Laufe des Schuljahres an ihre Sprengelschule wechseln. Parallel zum Besuch der Spezialklasse soll eine Anbindung der SchülerInnen an die Sprengelschule durch zeitweise Teilnahme am Unterricht in geeigneten Gegenständen (z.B. Sport, Musik) erfolgen.

### **Unterstützung für Schulen mit besonderen Herausforderungen**

Seit der Umstellung der Ressourcenzuteilung für die Vorarlberger Pflichtschulen mit Schuljahresbeginn 2022/23 wird ein Chancenindex für jeden Standort gemäß sozialer Indikatoren der Schüler/innen berücksichtigt. Es werden vier Kategorien ausgewiesen (sehr hoch, hoch, mittel, niedrig). Die Datengrundlage liefert das Institut des Bundes für Qualitätssicherung im österreichischen Schulwesen (IQS) und bezieht sich auf den sozioökonomischen Status, die Bildung der Eltern und einen allfälligen Migrationshintergrund bzw. eine andere Alltagssprache als Deutsch. Über diese Berechnung bekommen stärker belastete Schulen zusätzlich zu allen anderen Ressourcen (Grundkontingent für Klassenlehrpersonen, Deutschförderung, SPF-Unterstützung, Volksschulpaket, Schul-Assistenz) weitere Stundenzuteilungen.

Darüber hinaus wird seit 2018 von der Landesregierung das Programm „Schulen mit besonderen Herausforderungen“ forciert. Es handelt sich um ein Unterstützungsprogramm an vier Standorten in Vorarlberg (je eine Volks- und Mittelschule in Bregenz und Bludenz). Ziel ist es, den Bildungserfolg der SchülerInnen an den Standorten zu erhöhen und zu mehr

Chancengerechtigkeit beizutragen. Die Maßnahmen können vielfältig sein, je nach Bedarf z.B. Coaching und Fortbildung, Einsatz von Schulsozialarbeit, zusätzliche Deutschstunden oder verstärkte Nachmittagsbetreuung. Der Abschlussbericht ist für Herbst 2025 vorgesehen, dann wird eine Ausweitung des Programms geprüft.

Im Rahmen des bundesweiten Forschungs- und Entwicklungsprojekts „100 Schulen – 1000 Chancen“ werden Wirkungszusammenhänge von Schulen mit besonderen Herausforderungen untersucht, um zukünftig Schulen in herausfordernder Lage stärker bedarfsorientiert zu unterstützen. Für das Projekt wurden 100 Pflichtschulen aus allen Bundesländern ausgewählt, die aufgrund der Alltagssprache und des Migrationshintergrunds der SchülerInnen sowie des Bildungshintergrunds und sozioökonomischer Faktoren des Elternhauses besondere Herausforderungen zu bewältigen haben. Auch Daten aus den Bildungsstandardtestungen sind in die Auswahl eingeflossen. Aus Vorarlberg nehmen zwei Volksschulen und fünf Mittelschulen daran teil. Den ausgewählten Schulen werden Ressourcen in Form von zusätzlichem Personal bzw. Sachmitteln zur Verfügung gestellt. Der Projektendbericht soll Ende 2024 vorliegen.

### **Impulse zur Stärkung der Lesekompetenz**

Die Förderung der Lesekompetenz ist von entscheidender Bedeutung für die persönliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, für ihre Bildungschancen und beruflichen Perspektiven. Mit einem neuen Maßnahmenpaket zur Leseförderung soll die Lesefreude im kommenden Schuljahr gestärkt und die Lesekompetenz der Kinder und Jugendlichen nachhaltig verbessert werden. Die Aktivitäten reichen von der Vorarlberger Lesewoche und der Initiative „Kinder lieben Lesen“ bis hin zur Landesarbeitsgemeinschaft der SchulbibliothekarInnen und einem Fortbildungsangebot an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg.

Das vielfältige Angebot wird durch zusätzliche Maßnahmen ergänzt.

- Ein Les- und Sprachförderkonzept für Berufsschulen, das speziell auf die Bedürfnisse von Lehrlingen zugeschnitten ist, soll im Februar 2025 an einem Pilotstandort in die Praxis umgesetzt werden.
- Schwerpunkt Vorlesen: Die Initiative „Das kleine Ehrenamt – Generation L – Wir lesen vor!“ zielt darauf ab, die Lesefähigkeit von SchülerInnen aller Schularten auf spielerische Weise zu fördern. Die Kinder können Punkte in einem Vorlesepass sammeln.
- Lesekoffer für Sommerschule: Die Sommerschule, die in den letzten beiden Wochen der Sommerferien stattfindet, richtet den Fokus verstärkt auf das Lesen. Zu diesem Zweck hat das Sprache.Lesen.Team der Bildungsdirektion einen Lesekoffer für die Primarstufe entwickelt, der eine Vielzahl von Materialien und Leseinheiten beinhaltet.
- Das Netzwerk der „Lesenden Schulen Vorarlberg“ wird ausgedehnt. Sieben Schulen haben dieses Gütesiegel bereits erworben, 2023/2024 haben sich acht weitere Schulen dem Zertifizierungsprozess gestellt. Der Bund übernimmt die Vorarlberger Initiative ab dem neuen Schuljahr für die Primarstufe. Um Kontinuität zu sichern, wird das Vorarlberger Gütesiegel den Fokus auf die Sekundarstufe I legen.

## Weitere Themen im Überblick

- Noch bis 6.9.2024 findet die Sommerschule an 56 Standorten in Vorarlberg statt. Rund 1.600 SchülerInnen nehmen daran teil und werden von 161 Lehrpersonen sowie 60 Studierenden unterrichtet.
- An 161 Pflichtschulen wird es laut Bedarfsmeldung ein ganztägiges Betreuungsangebot geben. 10.500 SchülerInnen nehmen die Nachmittagsbetreuung in Anspruch und an 20 Standorten werden zudem 68 verschränkte Ganztagesklassen mit etwa 1.130 SchülerInnen geführt.
- Abschließende Arbeit an AHS: Die Vorwissenschaftliche Arbeit an AHS wird nun auf freiwilliger Basis möglich. Sie kann durch eine „abschließende Arbeit“ mit einem forschenden oder kreativen Ansatz oder eine zusätzliche Klausur oder mündliche Prüfung ersetzt werden.

## SchülerInnen in Vorarlberg im Schuljahr 2024/25 nach Schultyp:

Schultyp	2023/24	2024/25 Planungszahlen	Veränderung	
			absolut	Prozent
Volksschulen	18.568	<b>18.973</b>	+405	+2,2
- davon Erstklässler	5.627	5.655	+28	+0,5
Mittelschulen	12.446	<b>12.506</b>	+60	+0,5
Sonderschulen	629	<b>636</b>	+7	+1,1
Polytechnische Schulen	1.126	<b>1.058</b>	-68	-6,4
Berufsschulen	6.513	<b>6.429</b>	-84	-1,3
<b>Pflicht- und Berufsschulen gesamt</b>	39.282	<b>39.602</b>	+320	+0,8
AHS	7.795	<b>7.779</b>	-16	-0,2
BMHS	8.519	<b>8.525</b>	+6	+0,1
- kaufmännische Schulen	2.810	2.814	+4	+0,1
- technische Schulen	2.687	2.718	+31	+1,2
- humanberufliche Schulen	3.022	2.993	-29	-1,0
<b>Bundesschulen gesamt</b>	16.314	<b>16.304</b>	-10	-0,1
<b>GESAMT</b>	55.596	<b>55.906</b>	+310	+0,6

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | [www.vorarlberg.at/presse](http://www.vorarlberg.at/presse)

[presse@vorarlberg.at](mailto:presse@vorarlberg.at) | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095

Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar